

volkshilfe.

Magazin für Menschen

Nacht gegen Armut
Programmhilights stehen fest

Young Volks
Kicken gegen Fremdenfeindlichkeit

Das gute Los
Mitmachen, helfen und gewinnen



Flucht vor dem Krieg

Flüchtlingsstrom in Syrien reißt nicht ab

A close-up photograph of two hands shaking in a firm grip, symbolizing partnership and reliability. The background is a solid light green color.

HALT GEBEN.

Das macht einen verlässlichen Partner aus.

Fast 200 Jahre Erfahrung geben Ihnen vor allem eines: Sicherheit. Denn die Wiener Städtische ist Ihr stabiler Partner, mit dem Sie zuversichtlich in die Zukunft blicken können – auch und gerade in turbulenten Zeiten. Nähere Infos unter 050 350 350, auf wienersaetdtische.at oder bei Ihrem/Ihrer BeraterIn.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Trotzdem Frühling

Nach diesem endlos langen Winter zieht jetzt endlich der Frühling ins Land. Mit dem Ende der Dunkelheit und Wärme der zunehmenden Sonne erblüht nicht nur die Natur aufs Neue, sondern wächst auch die Zuversicht und die Lebensfreude.

Für die Menschen in Syrien hat der „arabische Frühling“ bisher allerdings sehr oft Tod und Verzweiflung gebracht. Tausende Tote klagen einen grausamen Diktator an, der die Zeichen der Zeit nicht erkennen will. Rund eine Million Menschen sind auf der Flucht, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Sie flüchten in die umliegenden Staaten, die mit diesem Ansturm natürlich restlos überfordert sind. Die Volkshilfe leistet mit ihren internationalen Partnern einen Beitrag zur Versorgung der Flüchtlinge und bittet Sie um Ihre Unterstützung.

Eine gute Portion Optimismus ist auch nötig, wenn man ins Europa der Finanzkrisen schaut. Von einer Bankenrettung zur nächsten, von einem drohenden Länderkollaps in Griechenland zu den akuten Problemen im schönen kleinen Inselstaat Zypern. Wobei für den Staat die Bezeichnung „Finanzplatz“ treffender wäre, besteht das

Bruttoinlandsprodukt von Zypern doch zu 10% aus Umsätzen der Finanzwirtschaft. Und das dient in erster Linie zur Beihilfe von internationaler Steuerhinterziehung und Geldwäsche. Damit wird den Staaten Steuergeld in unglaublichem Ausmaß hinterzogen, das überall dringend gebraucht wird. Das ist Betrug und wird leider oft immer noch als Kavaliersdelikt wahrgenommen.

Das Geld fehlt, um vor allem die Jugendarbeitslosigkeit, die in manchen Teilen Europas epidemische Ausmaße angenommen hat, wirkungsvoll zu bekämpfen. Hier dient jetzt die Ausbildungsgarantie in Österreich als Vorbild für andere Staaten Europas.

Eine Maßnahme, die den Arbeitsmarkt in Österreich sicher nicht überbelasten würde, ist der Arbeitsmarktzugang für AsylwerberInnen nach sechs Monaten. Das ist einfach eine Frage der Menschlichkeit, die Flüchtlinge nicht zum Nichtstun zu verurteilen und sie dafür in weiten Teilen der Öffentlichkeit auch noch anzufinden. Wir haben mit der SJ gemeinsam bereits mehr als 5.000 Unterschriften gesammelt und setzen uns weiter dafür ein, menschliche Fähigkeiten zu nutzen



Foto: P. Spölla

und Vielfalt zuzulassen.

Eine Gratulation noch in eigener Sache: Die Leiterin des Sozial betreuten Wohnhauses in Liesing wurde für ihr Engagement für wohnungslose Frauen mit der Goldmarie ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Und der international renommierte und bekannte Starfotograf Manfred Baumann hat BewohnerInnen des neuen Franziska Fast Wohnhauses für sein neues Projekt „ALIVE“ porträtiert. Die Fotos werden Teil einer Ausstellung und eines neuen Buches sein.

Ich wünsche Ihnen „trotzdem“ einen schönen Frühling, denn wenn unser Blick sehr oft auf die Probleme und Nöte von Menschen gerichtet ist, gilt es immer auch, die Chancen, Möglichkeiten und Schönheiten des Lebens zu sehen.

Ihr Erich Fenninger
Geschäftsführer
Volkshilfe Österreich



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



05

05 **Hilfspakete für Syrien.** Überleben für Kriegsflüchtlinge sichern



08

08 **„Nacht gegen Armut“ mit Parov Stelar.** Programmhilights stehen fest



10

10 **Goldmarie für Volkshilfe Wien.** Ausgezeichnete Arbeit für wohnungslose Frauen



14

14 **Young Volks wieder am Ball.** Kicken gegen Fremdenfeindlichkeit



26

26 **Hilfe für Demenzerkrankte.** Fonds Demenzhilfe Österreich wird fortgesetzt



28

28 **Mitmachen, helfen und gewinnen!** Frühjahrslotterie „Das gute Los“ gestartet



29

29 **Sicherer Start ins Leben.** Hilfspakete für Mütter in der Westsahara

volkshilfe.

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

 **01 402 62 09**

www.volkshilfe.at

Unsere Hilfe seit 65 Jahren



Volkshilfe im Social Web

www.facebook.com/volkshilfe



www.twitter.com/volkshilfe



www.youtube.com/volkshilfeosterreich

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz: Das Volkshilfe Magazin für Menschen erscheint vier Mal jährlich und dient der Information von Mitgliedern, FunktionärInnen, SpenderInnen und haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen über die Aufgaben, Tätigkeiten und die Projekte der Volkshilfe in Österreich.

Impressum:

Herausgeber: Volkshilfe Österreich, 1010 Wien, Auerspergstraße 4, Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Erwin Berger, Mag. (FH) Margit Kubala
Medieninhaber, Verleger, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: RS

Medien GmbH, 4800 Atnang, office@rs-medien.at;

Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

Kurznachrichten

Filmtipp: Vergiss mein nicht

„Vergiss mein nicht“ ist ein Film über die Liebe – zwischen Mutter und Sohn, Eltern und Kindern, Mann und Frau. „Vergiss mein nicht“ ist auch ein Film über Alzheimer-Demenz – eine Erfahrung, die viele Familien erschüttert und verändert. Der Dokumentarfilm, der in Deutschland und in der Schweiz bereits mit großem Erfolg angelaufen ist, ist ab 22. März in ausgewählten Kinos in Österreich zu sehen.

Mehr Infos: <http://verleih.polyfilm.at>

Buchtip: „Gut gegen Mölzer“ von Alexander Pollak

Welche griffigen Argumente schlagen die der Rechtspopulisten? Alexander Pollak, Sprecher von „SOS Mitmensch“, beschließt, sich einem Streitgespräch mit dem rechten Chefideologen Andreas Mölzer zu stellen. Obwohl ihm klar ist, dass es nicht gegen jedes populistische Manöver der Rechten einen ebenso klaren Konter gibt, und trotz der Vorbehalte vieler seiner politischen Mitstreiter. Pollak dokumentiert in „Gut gegen Mölzer“ seine Vorbereitung für das Streitgespräch und das Streitgespräch selbst, in dem er Teilerfolge erzielt. Spannend eingeleitet und kommentiert zeigt das Werk, wie Rechts in der täglichen politischen Auseinandersetzung tickt. Dabei liefert es eine pragmatische Anleitung für die tägliche Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus.

Mehr Infos: www.edition-a.at / Preis: 14,90 €



Im Flüchtlingslager in Chatila im Libanon ist ein Gitterbett Luxus. Eine Bettdecke und Tücher bieten dem Kleinkind zumindest ein wenig Schutz und Wärme

Hilfspakete für Kriegsflüchtlinge

Mehr als eine Million Menschen sind vor dem blutigen Bürgerkrieg in Syrien auf der Flucht. In den wachsenden Flüchtlingslagern ist die Not groß.

Die Schreckensbilder aus Syrien reißen seit Wochen nicht ab. „Die Gewaltspirale in Syrien dreht sich un-aufhörlich weiter. Wer flüchten kann, lässt alles zurück, um sein Leben zu retten. Die Zahl der Flüchtlinge steigt schneller als erwartet“, weiß Volkshilfe Präsident Univ. Prof. Dr. Josef Weidenholzer. Er beobachtet den Konflikt in Syrien genau und mit Sorge. Anfang März waren mehr als eine Million Menschen vor dem Bürgerkrieg auf der Flucht. „Täglich fordern die Gefechte und Bombenanschläge ihre Opfer. Der Strom an Flüchtlingen bringt die Hilfsorganisationen an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Die Not in den wachsenden Flüchtlingslagern ist groß. Die Menschen brauchen dringend internationale Hilfe.“

Überfüllte Flüchtlingslager

Seit Beginn des Bürgerkrieges im Frühjahr 2011 zählte das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen UNHCR mehr als eine Million Flüchtlinge. Die Angst vor den nicht enden wollenden Kämpfen treibt die Menschen zur Flucht in die Nachbarländer: Im Libanon, in Jordanien, im Irak und in der Türkei haben sich Flüchtlingslager mit hunderten Menschen gebildet.

„Die Menschen sind traumatisiert. Viele flüchten unter unvorstellbaren beschwerlichen Bedingungen. In den Flüchtlingslagern sind Essen, Wasser und Strom knapp. Die medizinische Versorgung ist unzureichend“, sagt Weidenholzer. Besonders Frauen sind in Gefahr. Für Frauen und junge Mäd-

chen sind Vergewaltigungen ein ausschlaggebender Faktor für die Flucht. Viele werden verschleppt, vergewaltigt, gefoltert und getötet, berichtete vor Kurzem die US-Hilfsorganisation International Rescue Committee (IRC).

Wurzeln des Bürgerkriegs

Der syrische Bürgerkrieg brach im März 2011 im Zuge des „Arabischen Frühlings“ aus. Die Forderungen der Opposition waren eindeutig: ein Ende der korrupten Wirtschaftspolitik und der Sturz des totalitären Baath-Regimes unter Präsident Baschar al-Assad. Das Regime schlug die Aufstände mit Waffengewalt nieder. Der Konflikt eskalierte und weitete sich in den folgenden Monaten zu einem Bürgerkrieg aus. Laut Schätzungen der



Im Bekaa-Tal im Libanon leben die Flüchtlinge in Zelten oder schäbigen Unterkünften. Die Zahl der Flüchtlinge steigt stetig und verschärft die prekäre Situation

© Solidar Suisse

Vereinten Nationen starben bis heute mehr als 70.000 Menschen.

Um die Wurzeln des Bürgerkriegs zu verstehen, muss man einen Blick in die Vergangenheit werfen. Die Baath-Partei von Präsident al-Assad regiert seit einem Staatsstreich im Jahr 1963 das Land. Das Regime konzentriert die Macht in den Händen der alawitischen Minderheit. Die mehrheitlich sunnitischen Bevölkerungsgruppen werden unterdrückt. Möglich ist das durch ein System aus Repression, Gewalt und gezieltem Terror durch Geheimdienst und Militär. Ein erster Höhepunkt der Konflikte zwischen Assad-Regime und Opposition zeichnete sich 1982 ab. Die syrische Armee tötete in der Stadt Hama 30.000 Menschen und statuierte damals ein Exempel an der kritischen Opposition. „Das Massaker ist ein geschichtliches Symbol für die Brutalität des Regimes. Unzählige Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, fielen der Gewalt zum Opfer. Der aktuelle Bürgerkrieg in Syrien erreicht eine

neue Dimension der Gewalt“, sagt Weidenholzer.

Humanitäre Hilfe unterstützen

Die Lage der Flüchtlinge verschlimmert sich täglich. Sie suchen Zuflucht, haben jedoch keine Mittel, um sich selbst zu versorgen. Sie sind arm, erschöpft und auf internationale Hilfe angewiesen. „Wir brauchen dringend eine Verstärkung unserer Katastrophenhilfe – deshalb arbeiten wir seit einigen Wochen mit der Schweizer Hilfsorganisation Solidar Suisse zusammen, um dieser Flüchtlingstragödie entgegenzutreten zu können“, sagt Weidenholzer.

Die Volkshilfe unterstützt „Solidar Suisse“ bei der Verteilung von Hilfspaketen in den Flüchtlingslagern in Chatila im Libanon und Yarmouk bei Damaskus. „Das Wichtigste sind Lebensmittelpakete für Familien mit Grundnahrungsmitteln wie Zucker, Reis, Milch oder Linsen. Im Winter wurden auch Decken und Öfen verteilt“, be-

richtet Auslandsexpertin Mag.^a Heide Mitsche, die für die Koordination des Projektes zuständig ist. „Um den vom Schicksal gebeutelten Kindern so etwas wie Alltag zu ermöglichen, findet in den Flüchtlingslagern auch Unterricht statt. Mütter von Neugeborenen und Kleinkindern erhalten ein Baby-Paket, in dem das Allernotwendigste, wie Windeln und Babywäsche, enthalten ist.“

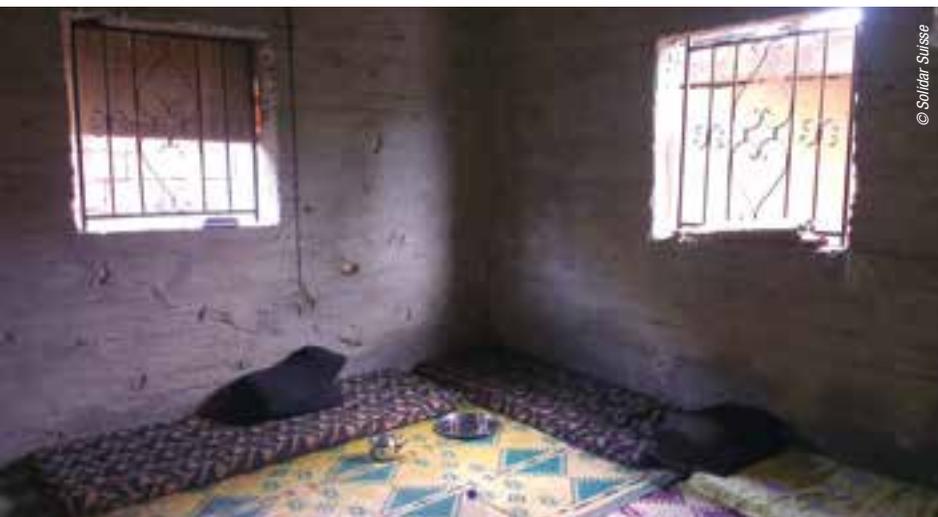
Nach zwei Jahren Bürgerkrieg in Syrien zeichnet sich noch kein Ende des Konflikts ab. Im Vordergrund steht für Hilfsorganisationen die humanitäre Hilfe. „Tausende Menschen stehen vor dem Nichts. Der blutige Krieg hat ihnen alles genommen. Die syrischen Flüchtlinge brauchen dringend unsere Unterstützung“, bittet Weidenholzer um Spenden. „Auch viele kleine Spenden helfen uns in Summe, die Not in Syrien zu lindern.“

Aktuelle Informationen zum Projekt: www.volkshilfe.at/syrien



Unsere Partnerorganisation Solidar Suisse verteilt im Bekaa-Tal Nahrungsmittel und Hilfsgüter, bei Kälte auch Decken, Öfen und Heizmaterial

© Solidar Suisse



© Solidar Suisse

Wasser, Lebensmittel und Strom sind in den Flüchtlingslagern knapp. In dieser Unterkunft schützt die Menschen nur Pappe an den Fenstern

Länderinfo Syrien

Fläche:	185.180 km ²
Hauptstadt:	Damaskus
Bevölkerung:	ca. 20 Millionen
Ethnien:	Araber (mehrheitlich), Kurden, Armenier, Turkmenen, Tscherkessen, Aramäer und Assyrer, palästinensische und irakische Flüchtlinge
Nachbarländer:	Israel, Jordanien, Libanon, Türkei, Irak

Danke an Solidar Suisse

Hilfe ist nur gemeinsam möglich! Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei unserem Partner Solidar Suisse bedanken, mit dessen Hilfe wir Flüchtlinge in Syrien unterstützen können.

Die schweizerische NPO setzt sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechtere Gesellschaft ein: Mit über 50 Projekten in 12 Ländern und mit Kampagnen in der Schweiz.

Mehr Infos: www.solidar.ch/syrien

So können Sie den Flüchtlingen in Syrien helfen!

Hilfe für Mütter und Neugeborene: Babypaket um 25 Euro

Mütter von Neugeborenen und Kleinkindern erhalten ein Baby-Paket, in dem sie das Notwendigste, wie Windeln und Babywäsche, vorfinden.

Hilfe für Kinder: Schulpaket um 40 Euro

Um den vom Schicksal gebeutelten Kindern so etwas wie Alltag zu ermöglichen, findet in den Flüchtlingslagern auch Unterricht statt.

Hilfe für Familien: Lebensmittelpaket um 50 Euro

Enthält Grundnahrungsmitteln wie Zucker, Reis, Milch, Tee, Linsen, Bohnen, Dosenfleisch.

Volkshilfe Spendenkonto

PSK 1.740.400
BLZ 60.000

BIC OPSKATWW
IBAN AT77 6000 000 0174 0400



Kennwort: Syrien

Für eine Spende können Sie den beiliegenden Zahlschein nutzen oder unser Online-Formular für Kreditkarten oder für einen einmaligen Bankeinzug unter www.volkshilfe.at/spenden verwenden. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.



Nacht gegen Armut mit Parov Stelar

Benefizkonzert und -gala am 4. Juli im Wiener Rathaus.

Die ersten Programmhilights für die 9. Nacht gegen Armut stehen fest. Nicht nur die traditionelle Benefizgala im Festsaal mit Margit Fischer und 800 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kultur verspricht ein hochkarätiges Programm, auch das Benefizkonzert im Arkadenhof hat Musik vom Feinsten zu bieten.



Feierliche Benefizgala mit Margit Fischer im Festsaal des Rathauses

reich, die in akuter Armut leben, unterstützt - vorrangig kranke oder benachteiligte Kinder, allein erziehende Mütter und Väter sowie kinderreiche Familien. Wir bedanken uns bei Margit Fischer, Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Ewald Tatar (Nova Music) und unseren KampagnensponsorInnen für die freundliche Unterstützung.



Volkshilfe Schirmfrau Margit Fischer engagiert sich für Armutsbekämpfung in Österreich – hier bei der Nacht gegen Armut 2012



Headliner 2013: Das Trio Parov Stelar

Benefizgala mit Margit Fischer

Die Gala im Festsaal des Rathauses überrascht heuer mit einem Salsa-Dinner. Margit Fischer, Gattin des österreichischen Bundespräsidenten, ist unser Ehrengast und Schirmfrau der Volkshilfe. Auf der Bühne werden die international renommierten Opernstars Clemens Unterreiner und Ildikó Raimondi begeistern. Die bekannte Schauspielerin Ursula Strauss stellt sich mit einem Auftritt in den Dienst der guten Sache.

Benefizkonzert mit Parov Stelar

Im Arkadenhof des Rathauses steht heuer ein Auftritt von Parov Stelar am Programm. Die Meister des Elektroswings haben sich bereits international einen Namen gemacht – für das Konzert können (unabhängig von der Gala) Spendentickets erworben werden.

Mit dem Reinerlös der Nacht gegen Armut werden Menschen in Öster-

Wie Sie uns unterstützen können

- Kommen Sie zum Benefizkonzert (Kartenvorverkauf startet im Frühjahr 2013)
- Reservieren Sie einen Tisch im Rahmen unserer feierlichen Gala
- Werden Sie SponsorIn oder KooperationspartnerIn
- Unterstützen Sie uns mit Sachspenden

Alle Informationen unter www.nachtgegenarmut.at

Kontakt

Mag.^a Jutta Riegel
Veranstaltungsmanagement
jutta.riegel@volkshilfe.at
0676 83 402 217



(v.l.) Preisträgerin Mag.^a DSA Silvia Zechmeister (Leiterin Sozial betreutes Wohnhaus Liesing) mit DSA Irmgard Hajszan-Libiseller (Wiener Frauenarbeitskreis des BAWO) bei der Preisübergabe

Volkshilfe Wien gratuliert Silvia Zechmeister zur „Goldmarie“

Für ihre frauenspezifische Arbeit in der Wohnungslosenhilfe wurde Silvia Zechmeister mit der „Goldmarie“ gewürdigt.

Mag.^a Silvia Zechmeister wurde Anfang März mit der „Goldmarie“ ausgezeichnet. Die engagierte Volkshilfe Mitarbeiterin ist seit fünf Jahren Leiterin des Sozial betreuten Wohnhauses Liesing, in dem ehemals wohnungslose Menschen ihren Lebensabend verbringen können. Mit der „Goldmarie“ ehrt der Wiener Frauenarbeitskreis der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (kurz BAWO) Personen oder Einrichtungen, die sich durch frauenspezifische Arbeit in der Wiener Wohnungslosenhilfe hervorgehoben haben.

Die Vorsitzende der Volkshilfe Wien Prof.ⁱⁿ Erika Stubenvoll gratuliert: „Ich freue mich, dass mit Silvia Zechmeister eine Mitarbeiterin der Volkshilfe ausgezeichnet wird, die sich in besonderem Maß für die Anliegen von Frauen einsetzt.“

Raum für Frauen schaffen

„Frauen versuchen, Wohnungslosigkeit zu vermeiden, entstandene Wohnungslosigkeit verdeckt zu leben und ihre Notlage zu verbergen“, erklärt

Irmgard Hajszan-Libiseller vom Wiener Frauenarbeitskreis: „Die Angebote der Wohnungslosenhilfe werden deshalb überwiegend von Männern genutzt und dadurch stark an deren Bedürfnissen orientiert.“

Damit Frauen Sozialeinrichtungen nutzen können, muss es frauengerechte Räume mit spezifischen Konzepten geben. Darauf nimmt Silvia Zechmeister im Sozial betreuten Wohnhaus Liesing besonders Rücksicht: „Wir achten darauf, dass die Hälfte der Wohnplätze von Frauen besetzt sind“, so Zechmeister, die sich sehr über die Auszeichnung freute.

Im ersten Stockwerk des Wohnhauses wohnen nur Frauen. Schutz vor Gewalt wird gewährleistet, indem Übergriffe streng sanktioniert werden und einen sofortigen Kündigungsgrund darstellen. Frauen wird außerdem bei Bedarf die Hälfte des Raumangebotes zur Verfügung gestellt. Die Bewohnerinnen des Sozial betreuten Wohnhauses Liesing erhalten bei Bedarf auch psychologische Beratung.

Das Sozial betreute Wohnhaus Liesing

Das Sozial betreute Wohnhaus Liesing wurde im Jahr 2007 eröffnet. Derzeit leben 30 Frauen und 36 Männer in dem Dauerwohnhaus für ältere, ehemals wohnungslose Menschen. Hauptziel der Betreuung ist es, den BewohnerInnen ein möglichst frei gestaltbares Leben in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen und ihre Wohnfähigkeit möglichst lange zu erhalten. Sie erhalten Unterstützung von professionellen MitarbeiterInnen, die bei der Alltagsbewältigung, Haushaltsführung und Körperpflege helfen. Im Vordergrund stehen dabei immer Motivation und Anleitung.

Das Sozial betreute Wohnhaus ist eine anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Mehr Informationen:
www.volkshilfe-wien.at/
sozial_betreute_wohnhaeuser

Manfred Baumann bei der Arbeit: „Ich möchte mit meinen Fotos zu zeigen, dass es starke Gesichter und starke Menschen gibt, die man sonst gerne übersieht.“



(v.l.) Der Starfotograf Manfred Baumann mit seinem Fotomodell Michael



Fotografen unter sich

Starfotograf Manfred Baumann porträtiert Menschen in besonderen Lebenssituationen. Im neuen Franziska Fast Wohnheim stand Michael vor seiner Linse, ein gelernter Fotograf.

Das neue Projekt von Manfred Baumann heißt „ALIVE“. Der österreichische Fotograf, der schon unzählige Hollywoodgrößen geshootet hat, zeigt die andere Seite des Lebens und porträtiert obdachlose und ehemals obdachlose Menschen. „Für mich ist es wichtig, nicht nur die Reichen und Schönen dieser Welt abzulichten. Sondern mit meinen Fotos zu zeigen, dass es starke Gesichter und starke Menschen gibt, die man sonst gerne übersieht. An den Rand unserer Gesellschaft gedrängte Schicksale, die es wert sind, erzählt zu werden“, so Baumann.

Mitte Mai wird es eine Ausstellung der Bilder im Donauzentrum geben – auch ein neuer Bildband wird erscheinen.

„Die ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien und die Texte aus den Gesprächen, die meine Frau Nelly mit den Menschen führt, werden ein Gesamtbild der Persönlichkeiten ergeben und für manche Überraschungen sorgen“, erzählt Baumann.

Als Michael für sein Porträt an der Reihe war, zückte er eine kleine Digitalkamera und erzählte, dass er eine Lehre als Fotograf erfolgreich absolvierte. Ihn hat die Infektion mit AIDS aus der Bahn geworfen, er gab seinen Job auf und landete nach einigen Zwischenstationen auf der Straße. Jetzt wohnt er im Franziska Fast Wohnheim und das Fotoshooting mit seinem Berufskollegen war ein Highlight in seinem Alltag. Zur Ausstellung wird er sicher kommen, das hat er Manfred versprochen.



Nelly Baumann beim Gespräch mit einer Bewohnerin im Franziska Fast Wohnheim

Manfred Baumann

Der Starfotograf Manfred Baumann wurde 1968 in Wien geboren. Der internationale Starfotograf holte seit 2003 unzählige Celebrities vor die Linse. Darunter Größen wie John Malkovich, Paul Anka, Kathleen Turner oder Bruce Willis. Baumann lebt und arbeitet in Österreich und in den USA.

Mehr Infos:
www.manfredbaumann.com

Der Erlös des Projekts geht als Spende an die Volkshilfe.



Die Volkshilfe Wien freut sich über das Gütesiegel für ihr betriebliches Gesundheitssystem: (v.l.) Ing. Otto Knapp MSc (Leitung Human Resources) und das GesundheitsmoderatorInnen-Team mit (2. Reihe 3.v.r.) Dr. Herbert P. Kornfeld (Geschäftsführer Volkshilfe Wien), Gesundheitsminister Alois Stöger (ganz rechts)

Ich tu' was für mich!

Gütesiegel für das betriebliche Gesundheitsprogramm der Volkshilfe Wien.

Anfang März zeichnete die Wiener Gebietskrankenkasse erneut das betriebliche Gesundheitsprogramm der Volkshilfe Wien mit einem Gütesiegel aus. Seit dem Jahr 2004 stellt das Gesundheitsprogramm unter dem Motto „Ich tu' was für mich“ das Wohlbefinden aller MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt. Als soziale Dienstleistungsleistungsorganisation fühlt sich

die Volkshilfe Wien nicht nur ihren KlientInnen verpflichtet, sondern auch im hohen Maße ihren MitarbeiterInnen.

Mehrfach ausgezeichnet

Das Programm erhielt bereits mehrere Auszeichnungen: 2008 erhielt die Volkshilfe Wien den 1. Preis für „Betriebliche Gesundheitsförderung“ des Europäischen Netzwerkes „Betriebli-

che Gesundheitsförderung“.

2010 folgte ein Sonderpreis des Fonds Gesundes Österreich. Das Gütesiegel trägt die Volkshilfe Wien bereits seit dem Jahr 2007. Insgesamt gibt es nun 46 Wiener Betriebe, die seit dem Projektstart mit dem Gütesiegel ausgezeichnet wurden.

Mehr Infos: www.volkshilfe-wien.at



Die „Young Volks“ kehren wieder auf den Rasen zurück

Young Volks wieder am Ball!

Die multikulti Fußballmannschaft der Jungen Volkshilfe kickt wieder gegen Fremdenfeindlichkeit.

Mit den „Young Volks“ hat die Junge Volkshilfe ein Integrationsprojekt ins Leben gerufen, bei dem der Teamgeist im Mittelpunkt steht. „Die Spieler kommen aus einem der Flüchtlingswohnhäuser der Volkshilfe Wien“, berichtet Emil Diaconu von der Jungen Volkshilfe. „Gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Trainer und einem Sozialarbeiter organisieren wir wöchentlich Trainingseinheiten sowie Freundschaftsspiele mit anderen Mannschaften.“

Ein Fussballprojekt mit AsylwerberInnen

Die Young Volks sind mit einem komplett neuen Team zurück. „Wenn Flüchtlinge in Österreich um Asyl ansuchen, vergehen aufgrund der langen Verfahrensdauer oft einige Jahre bis zu einem Bescheid. Zusätzlich ist

ihnen durch die derzeitige Gesetze der Zugang zum Arbeitsmarkt versperrt. Nichtstun und die ständige Angst, abgeschoben zu werden, sind schwere psychische Belastungen, die krank machen“, erklärt Diaconu die

Hintergründe des Projekts. Um dem entgegenzuwirken, kicken die „Young Volks“ jetzt wieder gegen Fremdenfeindlichkeit an.

Unterstützer gesucht!

Ein Tor ohne Fußballschuh? Das kann nicht sein. Wer unserem Team mit Sachspenden unter die Arme greifen will, wendet sich am besten an:

Emil Diaconu
0664/60 694 4071
diaconu@volkshilfe-wien.at
<http://jungevolkshilfe.at>
www.facebook.com/junge.volkshilfe

Gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit

Unter dem Motto „Fußball hat viele Gesichter“ zeigt die Stadt Wien die positiven Seiten des Zusammenlebens und setzt gemeinsam mit vielen Fußball-Mannschaften, bekannten FußballerInnen und deren Fans ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit. Die Initiative zeigt, dass Fußball gerade durch die Vielfalt funktioniert. Die „Young Volks“ sind Teil dieser Initiative.

www.vielegesichter.at/fussball

Wien-Termine für 2013

Die Volkshilfe Wien lädt zu Frühlingsfest und Schifffahrt.

Mit dem Frühling kommt das Fest

Der gemütliche Wiener Heuriger Huber wird den stimmungsvollen Rahmen für das diesjährige Frühlingsfest der Volkshilfe Wien am 27. April geben. Bei Sissi Huber gilt es, den „neuen Wiener Heurigen“ mit seinen traditionsreichen Wurzeln zu entdecken. Auf das schöne Ambiente dürfen sich die Gäste freuen, ebenso wie auf Wiener Musik, ein unterhaltsames Rahmenprogramm und ein g'schmackiges „Alt-Ottakringer-Buffer“, selbstverständlich inklusive süßer Nachspeise.

Frühlingsfest der Volkshilfe Wien

27. April 2013

Heuriger Huber, 1160 Wien

Roterdstraße 5

Einlass ab 15 Uhr - Beginn um 16 Uhr

Kartenpreis: € 29,- pro Person

(inkl. Tischreservierung & „Alt-Ottakringer-Buffer“)

Informationen und Reservierungen

René Bogendorfer
01/360 64 DW 39



„Alt-Ottakringer“ Köstlichkeiten und Musik beim Heurigen Huber

Schiff Ahoi!

Am 7. September veranstaltet die Volkshilfe Wien einen Tagesausflug mit der „MS Admiral Tegetthoff“ nach Hainburg. Besichtigungen von Carnuntum und Schloss Hof sind extra zubuchbar. An Bord werden vier Menüs angeboten (Wiener Schnitzel, Schinkenfleckerl, Kaiserschmarren oder Vegetarisches), dazu gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Live-Musik und Glücksrad.

Mit der Volkshilfe Wien nach Hainburg

7. September 2013

Einstieg Wien Reichsbrücke: 8:00 Uhr,

Rückkehr: ca. 21:30 Uhr

Schiffskarten: Erwachsene € 37,-

Kinder von 6 bis 14 Jahren € 19,-

Information und Buchung

René Bogendorfer
01/360 64 DW 39



Abwechslungsreiches Rahmenprogramm beim beliebten Volkshilfe Schifffahrtsausflug - Plätze sichern!

Wofür wir stehen - was uns bewegt

Mit frischer Energie startete die Volkshilfe ins Jahr 2013 – hier ein kleiner Rückblick.



Flüchtlingskinder treffen Königin der Nacht

Anfang Februar fand in der Wiener Staatsoper die „Zauberflöte für Kinder“ statt. Mit dabei war auch eine Kindergruppe aus den Flüchtlingswohnhäusern der Volkshilfe Wien. Nach der Vorstellung ließen sich die begeisterten Kinder mit der „Königin der Nacht“ fotografieren und nahmen so eine tolle Erinnerung an einen zauberhaften Abend mit nach Hause. Die Volkshilfe bedankt sich bei der Vienna Insurance Group, die die Karten zur Verfügung gestellt hat.



Pflegemanagement Forum in Wien

Anfang März fand in Wien das 5. Pflege-Management-Forum statt, bei dem sich alles um die Zukunft der Pflege und Betreuung drehte. Demografischer Wandel, steigender Bedarf und Veränderungen der Familienstrukturen stellen Politik, Sozialwirtschaft und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. BAG-Vorsitzender Erich Fenninger fordert mehr Unterstützungsangebote für Angehörige und dass „die Pflegebedürftigkeit kein finanzielles Risiko für Betroffene und Angehörige sein darf“.

Im Bild beim runden Tisch (v.l.) Bgm. Helmut Mödlhammer (Präsident Österreichischer Gemeindebund), Dr.in Greti Schmid (Landesrätin für Soziales, Vorarlberg), Sozialminister Rudolf Hundstorfer, Präsidentin Ursula Frohner (ÖGKV), Mag. Johannes Wallner (Präsident von Lebenswelt Heim, dem Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreich), Mag. (FH) Erich Fenninger (Volkshilfe Österreich / BAG Vorsitz).



Volkshilfe und Agenda Asyl

Die Proteste der Asylwerber vor und in der Votivkirche haben den Finger auf die Wunden im Asylsystem gelegt. Ende Jänner erneuerte das Netzwerk „Agenda Asyl“ deshalb im Rahmen einer Pressekonferenz seine Forderungen für ein menschenwürdigeres Betreuungssystem. Lücken im Asylsystem müssen geschlossen und der Arbeitsmarkt für AsylwerberInnen geöffnet werden. „Für ein Leben in Würde sind Selbstbestimmung und Autonomie wesentlich. Genau 20 Jahre nach dem Lichtermeer ist es höchste Zeit, endlich menschenwürdige Bedingungen für AsylwerberInnen in Österreich zu schaffen“, fordert Erich Fenninger, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe.

Symposium „Migration von Frauen und strukturelle Gewalt“

Migrantinnen sind nicht häufiger von Gewalt betroffen als Österreicherinnen, aber ihre besondere Situation zeigt, dass sie sich oft schwerer aus einer Gewaltbeziehung befreien und gewaltfrei leben können. Den Gründen für Gewalt gegen Migrantinnen ging das 2. Symposium „Migration von Frauen und strukturelle Gewalt“ nach. Neben zahlreichen Organisationen und Vereinen beteiligte sich auch die Volkshilfe am Symposium – im Bild unsere Sozialexpertin Verena Fabris bei einer Podiumsdiskussion.



ÖGB-Demo: Volkshilfe warnt vor der „Zeitbombe Jugendarbeitslosigkeit“

Die Situation der Jugend in Europa ist dramatisch: Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt 23,7%. In manchen Ländern wie Griechenland oder Spanien ist jeder zweite Jugendliche ohne Arbeit. Im Vorfeld des EU-Frühjahrgipfels rief die europäische Gewerkschaft deshalb europaweit zu einem Aktionstag auf. Die Volkshilfe beteiligte sich bei einer Aktion am 14. März in Wien. Unter dem Motto „Wäre die Jugend eine Bank, hättet ihr sie schon längst gerettet“ forderten wir gemeinsam mit ÖGB, Gewerkschaften und weiteren Organisationen mehr Maßnahmen gegen die horrenden Jugendarbeitslosigkeit.



Petition fordert Zugang zum Arbeitsmarkt für AsylwerberInnen

Volkshilfe und Sozialistische Jugend (SJ) riefen Anfang des Jahres gemeinsam eine Online-Petition ins Leben. Das Ziel: AsylwerberInnen sollen nicht länger zur Arbeitslosigkeit verurteilt werden, sondern Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Im Zuge der Petition veranstaltete die SJ einen Diskussionsabend in Wien. Sozialexpertin Verena Fabris von der Volkshilfe Österreich war am Podium mit dabei: „Eine zentrale Forderung der Volkshilfe ist die Aufhebung des Bartenstein Erlass. Menschen jahrelang zum Nichtstun zu verurteilen, ist unsinnig.“ Mehr Informationen zur Initiative auf Seite 21.



Immer up to date sein!

Aktuellste Nachrichten per Knopfdruck findet man online auf www.facebook.com/volkshilfe, www.twitter.com/volkshilfe und natürlich auch auf www.volkshilfe.at

Die Volkshilfe zum Nachlesen

Ratgeber, Hintergrundinformationen und natürlich unser druckfrischer Jahresbericht – unsere Broschüren können Sie sich jetzt auch bequem nach Hause bestellen.



Jahresbericht: Was uns bewegt - was wir bewegen

Egal ob es um unsere Aktivitäten im Pflegebereich, um Armutsbekämpfung oder Integrationsprojekte geht – in unserem druckfrischen Jahresbericht kann man das Jahr 2012 noch einmal Revue passieren lassen. Obendrauf gibt es noch zahlreiche Hintergrundinfos und Interviews. Reinlesen lohnt sich auf jeden Fall.

Positionspapier: Arbeit und Integration

Ein existenzsicherndes Beschäftigungsverhältnis ist die Voraussetzung für die Vermeidung von Armut. Arbeit zu haben bedeutet darüber hinaus soziale Teilhabemöglichkeiten. Sinnstiftende Arbeit ist zentral für das eigene Selbstbewusstsein. Die Volkshilfe tritt daher für das Recht auf Arbeit für alle ein, auch und gerade für Menschen, die an den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes scheitern. Das Positionspapier „Arbeit und Integration“ gibt einen Überblick über den österreichischen Arbeitsmarkt und die österreichische Arbeitsmarktpolitik.



Positionspapier: Armut in Österreich

Die Armutsgefährdung in Österreich bleibt unvermindert hoch. Das Vermögen der Reichen nimmt ständig zu, während eine halbe Million Menschen in unserem Land in Armut lebt. Wie und warum diese Entwicklung gestoppt werden kann, zeigt unser Positionspapier „Armut in Österreich“ auf. Mit zahlreichen Fakten zeigt die Broschüre die Zusammenhänge zwischen Armut und Reichtum auf und präsentiert Strategien zur Armutsbekämpfung.

Broschüre: Roma in der Arbeitswelt

Einen Überblick über die kulturelle Vielfalt der Wiener Roma-Community gibt die THARA-Broschüre „Roma in der Arbeitswelt“. Sie bietet nicht nur Zahlen und Fakten über die Situation der Roma-Minderheit, sondern schafft auch ganz persönliche Eindrücke in das Leben von Roma in Wien. Porträtiert werden Männer und Frauen, die über ihren Alltag, ihre Überlebensstrategien, ihre Träume und Ziele berichten. (Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)

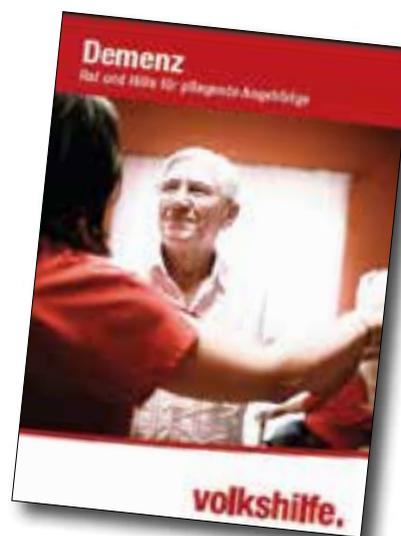


Ratgeber: Zukunft gestalten - Bleibendes schaffen

Viele Menschen wollen ein Zeichen hinterlassen für die Zeit, in der sie einmal nicht mehr sind. Sie möchten etwas bewirken – für die Zukunft, für kommende Generationen. Immer häufiger entscheiden sich deshalb Menschen dafür, einer Hilfsorganisation, die ihnen am Herzen liegt, einen Teil ihres Vermögens zu spenden. Unser neuer Ratgeber gibt einen ersten gesetzlichen Überblick und praktische Hinweise.

Ratgeber: Demenz

Klein, kompakt und informativ. Unser neuüberarbeiteter Demenz-Ratgeber informiert Betroffene und Angehörige umfassend zum Thema Demenz: Der Krankheitsverlauf, Demenzformen und die Ursachen sowie der richtigen Umgang mit der Krankheit werden näher erläutert. Zudem beantwortet der Ratgeber häufig gestellte Fragen und bietet einen Demenztest. (Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)



Bitte schicken

Sie Ihr ausgefülltes Formular
in einem Kuvert an

Volkshilfe Österreich
Auerspergstraße 4
1010 Wien

Ich interessiere mich für:

- Jahresbericht
- Positionspapier:
Arbeit und Integration
- Positionspapier:
Armut in Österreich
- Broschüre:
Roma in der Arbeitswelt
- Ratgeber: Zukunft gestalten -
Bleibendes schaffen
- Ratgeber: Demenz

Meine Kontaktdaten:

Vor- und Zuname:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:



THARA setzt ein sichtbares Zeichen für Vielfalt am Arbeitsmarkt

THARA geht in die nächste Runde

Das arbeitsmarktpolitische Projekt für Roma und Romnija legt 2013 den Schwerpunkt aufs „Biznis“.



Die erste THARA Infoveranstaltung des Jahres 2013 zeigte Roma und Romnija Berufschancen im öffentlichen Dienst auf

„**B**iznis“ ist Bosnisch-Kroatisch-Serbisch und bedeutet übersetzt „Geschäft“, „Unternehmen“, „Business“. „Im neuen THARA-Projekt wollen wir unsere Internetplattform www.thara-biznis ausbauen und werden erstmalig einen Preis für Roma-UnternehmerInnen vergeben“, gibt Projektleiterin Verena Fabris einen Ausblick auf die Pläne für 2013. Projektkoordinatorin Usnija Buligovic erklärt die Idee des Preises so: „Wir wollen damit ein sichtbares Zeichen für Vielfalt setzen und zeigen, dass Selbstständigkeit ein erfolgreicher Weg aus der Arbeitslosigkeit sein kann.“

Das THARA-Team freut sich, seine erfolgreiche Arbeit auch 2013 weiterführen zu können. „Die Initiative der

Volkshilfe Österreich erleichtert seit acht Jahren Romnija und Roma die Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt“, berichtet Buligovic. „Wir bieten Einzelberatung, Workshops für UnternehmensgründerInnen und leisten Antidiskriminierungsarbeit.“

THARA entwickelt sich ständig weiter und geht auf die Bedürfnisse der Roma-Community ein. Im Jahr 2012 schuf das Team ein neues Veranstaltungsformat. Fachvorträge rund um berufliche Fragen wurden durch ein Rahmenprogramm wie Live-Musik aufgewertet. „Wir konnten weit über 200 Personen aus der Roma-Community mit unserem Angebot erreichen“, freut sich Projektleiterin Verena Fabris. „An die 50 Personen nahmen an unseren Sensibilisierungsworkshops teil.“ Mehr Infos: www.thara-biznis.at

Wussten Sie,

- ... dass zwischen 9 und 12 Millionen Romnija/Roma in Europa leben?
- ... dass Romnija/Roma eine der größten europäischen Minderheiten sind?
- ... dass Romnija/Roma überproportional oft von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind?



Im Jänner fand wieder einer der beliebten THARA Gründungsworkshops für UnternehmerInnen statt

Was ist THARA?

Im Jahr 2005 rief die Volkshilfe Österreich die Initiative THARA ins Leben. Seither folgte eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Projekten, die Romnija und Roma die Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt erleichtern. THARA ist in Österreich einzigartig. Das aktuelle Projekt heißt „THARA Roma Biznis“ und läuft von 1. Februar 2013 bis 31. Jänner 2014.

THARA wird unterstützt vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

www.volkshilfe.at/THARA



Petition gestartet

Volkshilfe und Sozialistische Jugend rufen Initiative für die Öffnung des Arbeitsmarktzugangs für AsylwerberInnen ins Leben.

Asylsuchende sind in Österreich, mit wenigen Ausnahmen, während der oft jahrelang dauernden Asylverfahren, zur Arbeitslosigkeit verurteilt. „Durch den BMWA-Erlass von 2004 sind für AsylwerberInnen die Arbeitsmöglichkeiten auf Saison-, Erntearbeit und ‚neue Selbstständigkeit‘ beschränkt“, betont Josef Weidenholzer, Präsident der Volkshilfe Österreich. „AsylwerberInnen haben kaum Möglichkeit, ihre Kenntnisse oder Qualifizierung beruflich zu nutzen. Dieser Erlass muss endlich aufgehoben werden.“

Die Volkshilfe und die Sozialistische Jugend riefen deshalb eine Online-Petition ins Leben. „AsylwerberInnen sollen uneingeschränkt Arbeiten gehen dürfen – damit sie nicht auf Almosen des Staates angewiesen sind, sondern sich den Lebensunterhalt selber verdienen können und nicht ihre erworbenen Kompetenzen während des Asylverfahrens wieder

verlieren“, betont Wolfgang Moitzi, Vorsitzender der Sozialistischen Jugend Österreich.

Über 5.000 Menschen unterstützen die Petition bereits in den ersten Wochen. „Jede Stimme kann etwas bewegen“, ist Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich überzeugt. „Zu jahrelangem Nichtstun gezwungen zu werden, hat schwerwiegende Folgen für die Betroffenen und für die Gesellschaft. Kein Mensch darf zur Untätigkeit verurteilt werden!“

Petition unterstützen:
www.arbeitsmarktzugang.at



Wir fordern:

- Der BMWA-Erlass vom 1.5.2004, der die Arbeitsmöglichkeit für AsylwerberInnen auf die Saison-, Erntearbeit und „Neue Selbstständigkeit“ beschränkt, muss aufgehoben werden. AsylwerberInnen müssen einen vollen Zugang zum Arbeitsmarkt spätestens 6 Monate nach Asylantragsstellung erhalten.
- Die Beschränkung der Möglichkeit für AsylwerberInnen eine Lehre zu machen auf Mangelberufe muss aufgehoben werden ebenso wie die Altersbeschränkung auf 18 Jahre.
- AsylwerberInnen darf der Zugang zu Arbeitsmarktförderungen nicht länger verwehrt werden. Qualifizierung soll ebenso gefördert werden wie Sprachkenntnisse.
- Entlegene Quartiere ohne entsprechende Infrastruktur sind unzumutbar. AsylwerberInnen sollen in die Entscheidung über den Wohnort eingebunden werden.
- Darüber hinaus wünschen wir uns eine grundlegende Diskussion aller politischen und fortschrittlichen Kräfte mit dem Ziel, eine Asylpolitik zu schaffen, die den Grundsätzen und Visionen einer sozialen, demokratischen und gerechten Gesellschaft entspricht.

Zeitbombe Jugend- arbeitslosigkeit

**5,5 Millionen Jugendliche in der EU sind ohne Arbeit – warum die Sparpolitik versagt hat.
Ein Kommentar von Josef Weidenholzer.**

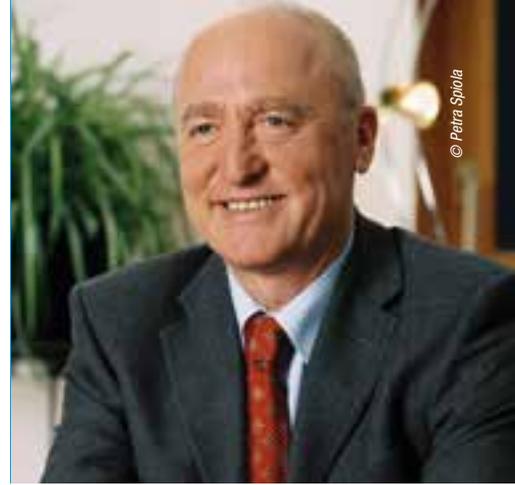
Die steigende Jugendarbeitslosigkeit ist derzeit eine der großen Sorgen der EU. Ende 2012 war fast jeder vierte Bürger unter 25 Jahren arbeitslos. Binnen weniger Jahre stürzte Europa vom Hoffnungsträger zur Krisenregion ab. In manchen Ländern wie Griechenland oder Spanien ist jeder zweite Jugendliche ohne Arbeit.

Doch nicht nur aktuelle Zahlen verdeutlichen den sozialen Sprengstoff dieser Entwicklung. Bilder aus Fernsehen und Print zeigen verzweifelte und wütende jugendliche Demonstranten, die genug haben vom Sozialabbau. Denn es ist kein Abbau, es ist ein Raub. Und die Krise raubt Europas Jugend nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft.

Junge Menschen sind die größten Verlierer der Wirtschafts- und Finanzkrise, die 2008 ausgebrochen ist. Überall in Europa gehen die Menschen für Alternativen auf die Straßen

und fordern menschenwürdige Arbeit und ein Recht auf Bildung. Denn Armut ist nicht Gott gegeben. Armut fällt auch nicht vom Himmel. Armut wird gemacht. Die Schwere zwischen Arm und Reich ist aufgrund eines völlig unkontrollierten Finanzkapitalismus in einer durch nichts rechtfertigbaren Weise auseinander gegangen. Noch nie war die Welt so reich und so arm zugleich. Noch nie hatten die Menschen so ungleiche Lebenschancen.

Österreich hat zwar die zweitniedrigste Jugendarbeitslosenquote in der EU. Doch auch hierzulande sind 9% der Jugendlichen ohne Job. Etwa 75.000 Jugendliche in Österreich besuchen keine Schule, gehen keiner Arbeit nach und befinden sich nicht in beruflicher Fortbildung. Wir haben als Gemeinschaft politisch dafür zu sorgen, dass die Menschenrechte für alle verwirklicht sind, nämlich ein Leben in Selbstbestimmung, Autonomie und nach den eigenen Bedürfnissen führen



Josef Weidenholzer ist Präsident der Volkshilfe Österreich und seit 1. Dezember 2011 sozialdemokratischer Abgeordneter im Europaparlament

zu können. Europa muss in Ausbildung und in Arbeitsplätze investieren – die Sparpolitik funktioniert nicht.

Als soziale Bewegung kämpfen wir für gerechtere Strukturen und gleiche Chancen für alle. Der Sozialstaat ist eine Errungenschaft, für den es sich zu kämpfen lohnt. Die Welt gehört uns allen und nicht nur einigen wenigen.

Wir fordern:

- Eine Regulierung der Finanzmärkte.
- Eine gerechte Verteilung.
- Einen Beitrag der Reichen durch Vermögenssteuern.
- Rettungsschirme für Menschen und nicht nur für Banken.
- Ein Ende der Privatisierung der Daseinsvorsorge, der Bildung, der Gesundheit und des Sozialen.



MigrantInnen in der Pflege

„Migrants Care“ bietet Beratungen, Infoveranstaltungen und Vorqualifizierungskurse für Pflege- und Betreuungsberufe.



Die AbsolventInnen des ersten Vorqualifizierungskurses mit VertreterInnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt und des Staatssekretariates für Integration im Rahmen der Zertifikatsverleihung im Dezember 2012

Erich Fenninger. „Viele MigrantInnen möchten einen Pflege- oder Betreuungsberuf ergreifen, scheitern aber an den verlangten Deutschkenntnissen und an Informationsmangel. Mit ‚migrants care‘ ist uns ein wichtiger erster Schritt bei Beratung und Vorqualifizierung gelungen.“

Der Erfolg des Projektes führte 2013 zu einer Fortsetzung.

Das Projekt „migrants care“ ist ein Projekt der BAG-Träger Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe. „migrants care“ wird aus Mitteln des Staatssekretariates für Integration finanziert.

Mit dem Projekt „migrants care“ bietet die BAG Informationen und Kurse für Migrantinnen und Migranten, die Pflege- und Betreuungsberufe ergreifen möchten. „Die interkulturellen Kompetenzen von MigrantInnen in unserem Land zu nutzen, ist ein großer Mehrwert für unsere Gesellschaft“, weiß BAG-Vorsitzender Mag. (FH)

„migrants care“ bietet:

- fachspezifische Information und individuelle Beratung
- Vorbereitungskurs zur Verbesserung Ihrer Deutschkenntnisse
- Vermittlung einer Ausbildungsstelle

Beratungsgespräche

Es wird dringend um Voranmeldung unter der Tel.: 01/512 36 61-661 gebeten.

Vorqualifizierungskurse:

Kurs 1: 04.03.2013 bis 17.05.2013

Kurs 2: 22.04.2013 bis 05.07.2013

Kurs 3: 30.09.2013 bis 13.12.2013

www.freiewohlfahrt.at

Fonds Demenzhilfe Österreich wird fortgesetzt



© Wolfgang Zajc

Demenz ist nicht heilbar, aber behandelbar. Gezielte Förderung wie Gedächtnistrainings können die Krankheit verlangsamen

Web-Tipp

Online-Ratgeber, aktuelle Nachrichten und Interviews:

www.demenz-hilfe.at



Weitere Informationen und Kontakt:

Volkshilfe Österreich
Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Tel.: 01 402 62 09
demenzhilfe@volkshilfe.at
www.demenz-hilfe.at

Gemeinsam mit einer österreichischen Stiftung hat die Volkshilfe im März 2012 erstmals den Fonds Demenzhilfe Österreich ins Leben gerufen. „Finanziell benachteiligte Menschen können sich oft notwendige Unterstützungen und Beratung nicht leisten“, weiß Erich Fenninger, Bundesgeschäftsführer der

Volkshilfe Österreich. „In solchen Fällen unterstützt die Volkshilfe die Betroffenen durch unbürokratische Hilfe.“

Der Hilfsfonds wird 2013 fortgesetzt. „Wir unterstützen beispielsweise Betreuungsstunden oder Pflegebedarfmittel“, berichtet Teresa Millner-Kurz-

bauer, Pflegeexpertin der Volkshilfe Österreich. „Die Vergabe ist von verschiedenen Kriterien wie beispielsweise Krankheitsbild, soziales Umfeld oder Einkommen abhängig. Für Unterstützung kann man mittels Formular oder direkt bei einer Volkshilfe Einrichtung ansuchen.“

Machen wir Pflege gemeinsam zum Thema!

Sie pflegen ein Familienmitglied? Oder engagieren Sie sich ehrenamtlich in der Pflege? Der österreichische Pflege- und Betreuungspreis würdigt Ihr Engagement mit Geld- und Sachpreisen.

„Mit dem Pflege- und Betreuungspreis rücken wir jene Menschen ins Rampenlicht, die sich tagtäglich der Pflege und Betreuung alter, kranker und behinderter Menschen annehmen“, erklärt Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich, den Hintergrund der Initiative. Bereits zum 6. Mal sucht die Volkshilfe nach pflegen-

den Familienangehörigen und ehrenamtlichen HelferInnen, die sich durch ihr Engagement oder ihre Tätigkeit im Pflegebereich auszeichnen. Erstmals wird auch ein Sonderpreis für „Pflegende Kinder“ verliehen. „Pflegende Angehörige und Ehrenamtliche sind das Fundament unseres Pflegesystems“, weiß Teresa Millner-Kurzbauer, Pflegeexpertin der Volkshilfe. „Jetzt ist es an der Zeit, diese Leistungen zu würdigen.“

Der Österreichische Pflege- und Betreuungspreis wird unterstützt vom Bundesministerium für Arbeit, Sozia-



Jede vierte Familie ist mit Pflegebedürftigkeit konfrontiert. Pflege- und Betreuungsleistungen müssen anerkannt und gefördert werden

les und Konsumentenschutz (BMASK), vom pflegenetz und von der Interessengemeinschaft pflegender Angehörige.

Kostenlosen Bewerbungsbogen bestellen:

01/402 62 09
office@volkshilfe.at
www.pflegepreis.at

Wir danken unseren KooperationspartnerInnen!



Die Volkshilfe dankt C&A für die gute Zusammenarbeit! (v.l.): Sabina Vanek (Store Manager C&A), Erich Fenninger (Bundesgeschäftsführer Volkshilfe Österreich), Josef Nagl (Regionalgeschäftsführer C&A) und Jutta Riegel (Kooperationen Volkshilfe Österreich)

C&A und Volkshilfe unterstützen gemeinsam Familien in Not

C&A unterstützt als neuer Kooperationspartner die Volkshilfe Spendenkampagne „Armut made in Austria“. „Um Armut in Österreich zu bekämpfen, brauchen wir starke Partner. Umso mehr freut es uns, dass wir mit C&A ein internationales Unternehmen gefunden haben, das soziale Verantwortung lebt“, betont Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich. „Mit der Volkshilfe verbindet uns seit längerer Zeit eine gute Zusammenarbeit. Der Schritt, die aktuelle Spendenkampagne zu unterstützen, war uns ein großes Anliegen. Denn als einer der Hauptsponsoren können wir viel für Menschen in Not erreichen“, sagt Josef Nagl, Regionalgeschäftsführer von C&A.

Unterstützung durch Lenzing Technik

Nach dem erfolgreichen Start der Spendenkampagne „Armut made in

Austria“ bekommt die Volkshilfe im Kampf gegen Armut jetzt weitere Hilfe. Mit einer großzügigen Spende in der Vorweihnachtszeit unterstützte die Firma Lenzing Technik die Arbeit

der Volkshilfe und damit in Not geratene Menschen in Österreich. Wir bedanken uns recht herzlich für dieses großartige Engagement!

Das gute Los 2013: Mitmachen, helfen und gewinnen!

Ab sofort haben Sie wieder bei der Frühjahrslotterie der Aktion „Das gute Los“ die Chance Gutes zu tun. Die gemeinnützige Lotterie hilft nicht nur Menschen in Not – im Glückstopf befinden sich zahlreiche Sachpreise sowie Waren- und Reisegutscheine.

Was ist die Aktion „Das gute Los“?

Die Spendenlotterie ist eine einzigartige Kooperation von acht gemeinnützigen Hilfsorganisationen in Österreich. Der gesamte Erlös kommt ausschließlich gemeinnützigen Hilfsprojekten zugute.

Wie funktioniert die Teilnahme?

Ein „gutes Los“ kostet 1,50 Euro, Lossätze zu 16 Losen (inkl. einem Gratislos beim Kauf des kompletten Lossatzes) können unter der gebüh-

renfreien Hotline 0800 700 747, im Internet unter www.das-gute-los.at sowie über die Volkshilfe (01/402 62 09) bestellt werden. Die Ziehung findet am 21. Juni 2013 bei den Österreichischen Lotterien in Wien statt und steht unter staatlicher Aufsicht und notarieller Kontrolle.

Welche Preise kann ich gewinnen?

Heuer liegen wieder Gewinne im Gesamtwert von € 480.330 im Topf. Freuen Sie sich besonders auf unsere Hauptpreise wie einen Audi Q3 2.0 TDI im Wert von 35.000 €. Außerdem gibt es die Chance auf viele Waren- und Reisegutscheine.

Habe ich gewonnen?

Die öffentliche Ziehung erfolgt am

21. Juni 2013 um 10.00 Uhr bei der ÖSTERREICHISCHEN LOTTERIEN GMBH, Rennweg 44, 1038 Wien. Alle Gewinnnummern werden am 27. Juni 2013 im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht. Den TeilnehmerInnen wird eine Ziehungsliste per Post zugestellt. Natürlich finden Sie diese Informationen auch ab 27. Juni 2013 unter www.das-gute-los.at.

Sind Spendenlose steuerlich absetzbar?

Loskäufe sind steuerlich nicht absetzbar. Spenden, die im Zuge der gemeinnützigen Lotterie getätigt werden, können steuerlich geltend gemacht werden.

Danke für Ihre Teilnahme und viel Glück!

Frühjahrslotterie 2013

Das gute Los

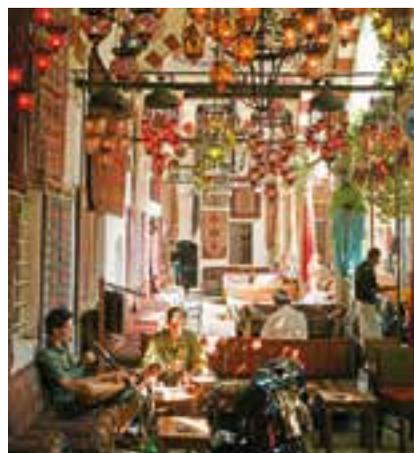


Bestellen Sie jetzt Ihre persönlichen Lose!

Tel: 0800 700 747
www.das-gute-los.at



Der Hauptpreis 2013 ist ein Audi Q3 2.0 TDI



Zahlreiche Reisegutscheine und ...



... Warengutscheine warten auf Sie



Mutter mit ihrem drei Stunden alten Baby in einem Gesundheitsposten in der algerischen Wüste

Sicherer Start ins Leben

Muttertagsaktion: Unterstützen Sie werdende Mütter in den saharauischen Flüchtlingslagern.



Karin Mayer im Gespräch mit Geburtshelferinnen



Eine Geburt im Flüchtlingslager ist mit großen Risiken verbunden



Ambulanzfahrzeug der Volkshilfe im Flüchtlingslager



Kompressen, Vitaminspritzen, Scheren aber auch Tücher und Nadeln und Pinzetten - das alles enthält unser Hilfspaket für Mütter und ihre Neugeborenen

Jährlich werden in den saharauischen Flüchtlingslagern in der Westsahara zwischen 2.000 und 3.000 Kinder geboren. „Eine Geburt ist für werdende Mütter und ihre Neugeborenen ein großes Risiko: Es gibt kaum geschulte Hebammen, Medikamente und medizinisches Equipment sind rar“, berichtet Projektkoordinatorin Karin Mayer aus den Flüchtlingslagern.

Die Volkshilfe unterstützt die Flüchtlinge in der Westsahara seit vielen Jahren: „Wir richteten im lokalen Gesundheitsposten einen Geburtsraum ein

und finanzierten medizinisch-technische Geräte für das Krankenhaus in Dajla sowie ein Ambulanz-Fahrzeug. Außerdem wurden Hebammen und Geburtshelferinnen vor Ort geschult“, berichtet Mayer.

Die Hilfe ist nur durch die zahlreichen SpenderInnen in Österreich möglich. „Wir konnten erfolgreich die Anzahl der Totgeburten senken, weil mehr Frauen zu Beratungen und Schwangerschaftsuntersuchungen in den Gesundheitsposten kommen“, weiß Mayer. „Doch wir brauchen noch mehr gezielte Hilfe.“

Schenken Sie ein Mütter-Hilfspaket!

Schenken Sie Neugeborenen einen sicheren Start ins Leben. Mit einer Spende von 33 Euro schnüren wir gemeinsam ein Mütter-Hilfspaket mit allen medizinischen Materialien, die bei einer Geburt benötigt werden.

PSK 1.740.400

BLZ 60.000

Kennwort „Westsahara“

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.



Georg Reibmayr besucht mit seinem Kollegen Andreas Schaller das Team der Volkshilfe Österreich: (v.l.) Erich Fenninger (Bundesgeschäftsführer Volkshilfe), Georg Reibmayr (Sozialattaché / BMASK), Martina Krichmayr (Internationale Zusammenarbeit Volkshilfe), Andreas Schaller (BMASK)



Für den Sozialökonomischen Betrieb wurde das bestehende Sozialzentrum in Razeni renoviert



Der Sozialökonomische Betrieb ist der erste seiner Art in Moldau



Durch bedürfnisgerechte Förderung haben Menschen mit Behinderungen faire Chancen am Arbeitsmarkt

„Perspektiven für Menschen mit Behinderungen schaffen“

Sozialattaché Georg Reibmayr berichtet im Interview über unseren neuen sozialökonomischen Betrieb für benachteiligte Jugendliche in Moldau.

Volkshilfe: *Wie lässt sich die aktuelle soziale Situation in Moldau beschreiben?*

Reibmayr: Die sozialökonomische Gesamtsituation ist aufgrund vieler wirtschaftlicher und politischer Faktoren bzw. vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise weiterhin angespannt. Viele Gesellschaftsgruppen leben äußerst prekär.

Volkshilfe: *Warum hat man sich entschieden in Moldau einen sozialökonomischen Betrieb zu fördern?*

Reibmayr: Sozialökonomische Betriebe sind für die Republik Moldau etwas völlig Neues. Durch unsere Fördermittel ermöglicht das BMASK eine aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahme und die gezielte Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen.

Volkshilfe: *Warum hat man sich bei dem Sozialprojekt auf die Arbeit mit geistig und körperlich eingeschränkten Jugendlichen spezialisiert?*

Reibmayr: Menschen mit Behinderungen zählen in der Republik Moldau zu den am meisten diskriminierten Personen. Es gibt kaum Bildungs- oder Fördersysteme, die den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Viele KlientInnen unseres Projekts sind strukturelle AnalphabetInnen.

Volkshilfe: *Gibt es Geschichten, die Ihnen besonders nahe gehen bzw. besonders am Herzen liegen?*

Reibmayr: Besonders berührend ist die Situation der Menschen in ländlichen Gebieten, wo das tatsächliche Ausmaß von Armut und sozialer Exklusion viel sichtbarer und gravierender ist als in den urbanen Gebieten des Landes. Viele Menschen leben leider vielfach unter tatsächlich entwürdigenden Umständen.

Volkshilfe: *Was wünschen Sie den jungen Menschen im sozialökonomischen Betrieb für die Zukunft?*

Reibmayr: Jungen Menschen in der Republik Moldau mangelt es generell meist an ausreichenden Perspektiven für eine nachhaltige Lebensplanung. Es mangelt an einer zeitgemäßen (Berufs-)bildung. Dennoch sind bereits viele Schritte in die richtige Richtung unternommen und bemerkenswerte Initiativen und Projekte, auch mit österreichischer Beteiligung, gestartet worden, um die Situation für junge Menschen in der Bildung und am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Volkshilfe: *Danke für das Interview!*

So können Sie die Jugendlichen in unserem Betrieb unterstützen

PSK 1.740.400 | BLZ 60.000

Kennwort „Moldau“

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.

www.volkshilfe.at/moldau

